

ILLICID - Illegal Handel mit Kulturgut in Deutschland 2016: Kognitiver Pretest

Lenzner, Timo; Neuert, Cornelia; Beitz, Clara; Gebhardt, Stefanie; Menold, Natalja

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lenzner, T., Neuert, C., Beitz, C., Gebhardt, S., & Menold, N. (2016). *ILLICID - Illegal Handel mit Kulturgut in Deutschland 2016: Kognitiver Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2016/03). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.17173/pretest57>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

ILLICID – Illegaler Handel mit Kulturgut in Deutschland 2016

Kognitiver Pretest
März 2016

*Timo Lenzner, Cornelia Neuert, Clara Beitz,
Stefanie Gebhardt & Natalja Menold*

GESIS-Projektbericht 2016|03

ILLICID – Illegaler Handel mit Kulturgut in Deutschland 2016

Kognitiver Pretest
März 2016

*Timo Lenzner, Cornelia Neuert, Clara Beitz,
Stefanie Gebhardt & Natalja Menold*

GESIS-Projektberichte

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Telefon: (0621) 12 46 –225 /– 227
Telefax: (0621) 12 46 – 100
E-Mail: timo.lenzne@gesis.org / cornelia.neuert@gesis.org

DOI: [10.17173/pretest57](https://doi.org/10.17173/pretest57)

Zitierweise

Lenzner, T.; Neuert, C. et. al. (2016): „ILLICID – Illegal Handel mit Kulturgut 2016“. Kognitiver Pretest. *GESIS Projektbericht*. Version: 1.0. GESIS – Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest57>

Inhalt

	Seite
1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests.....	5
2 Stichprobe.....	6
3 Durchführung der Interviews/Methode im Pretest.....	7
4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen	8
1. Von wem haben Sie seit Anfang 2014 Objekte, die ursprünglich aus diesen Gebieten stammen, erhalten?	8
2. Werden bei Ihnen Prüfungen auf Provenienz der Objekte durchgeführt?.....	10
3. Anhand welcher Kriterien wird bei Ihnen entschieden, ob ein Objekt auf Provenienz geprüft wird?.....	11
4. Haben Sie schon einmal im Rahmen einer Provenienzprüfung in Datenbanken recherchiert (z.B. Art-Lost-Register, LostArt, etc.)?.....	12
5. Haben Sie im Rahmen einer Prüfung auf Provenienz schon einmal Rote Listen (sogenannte Red Lists) der ICOM/UNESCO zu Rate gezogen?	13
6. Manchmal liegen den Objekten verschiedene Unterlagen bei. Geben Sie bitte für die folgenden Unterlagen an, wie häufig Ihnen diese von Verkäufern oder Anbietern zu einem Objekt vorliegen.	14
7. Werden von Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten in Auftrag gegeben oder werden bei Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten erstellt?.....	16
8. Und wer erstellt in der Regel diese naturwissenschaftlichen Gutachten?	17
9. Wer hat seit Anfang 2014 Objekte von Ihnen gekauft, die aus den angegebenen Gebieten stammen?.....	19
10. Über welche Wege bieten Sie Ihre Objekte an?	21
11. Welche der folgenden Internetplattformen nutzen Sie, um Ihre Objekte anzubieten?.....	23
12. Sagen Sie uns bitte nun, wie viele Objekte Sie in dem jeweiligen Preissegment in diesem Jahr bisher verkauft haben.....	24
5 Glossar: Kognitive Techniken	26

1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests

Das Projekt ILLICID beschäftigt sich mit der Erhellung des Dunkelfeldes als Grundlage für Kriminalitätsbekämpfung und -prävention am Beispiel antiker Kulturgüter und wird gemeinsam von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK), GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und dem Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) durchgeführt. In einer Pilotstudie sollen effiziente Verfahren und Instrumente zur Erhebung, Dokumentation und Analyse von Informationen über den illegalen Handel mit Kulturgut in Deutschland entwickelt und erprobt werden. Vor dem Hintergrund der jüngsten politischen Entwicklungen im Irak und in Syrien konzentriert sich die Studie besonders auf den dynamischen Handel mit antiken Kulturgütern aus dem östlichen Mittelmeerraum.

Die Aufgaben der GESIS bestehen in der systematischen Befragung von verschiedenen Akteursgruppen, die mit dem Handel mit Kulturgut in Verbindung gebracht werden können. Dies umfasst u.a. Ämter und Behörden, aber auch Händler und Auktionshäuser sowie Museen und Stiftungen. Hierzu müssen jeweils angepasste Fragebögen entwickelt werden. Die meisten der Befragungen werden online durchgeführt, wobei zusätzlich einige Akteure persönlich befragt werden.

Zur Vorbereitung der Befragung von (Einzel-)Händlern von Antiken und Auktionshäusern/Versteigerern sollen ausgewählte Teile des Fragebogens unter methodischen und fragebogentechnischen Aspekten einem kognitiven Pretest unterzogen und aufgrund der Testergebnisse überarbeitet werden.

Im Pretest selbst sollten nicht bereits die (Einzel-)Händler von Antiken und Auktionshäusern/Versteigerer befragt werden, die später Teil der Grundgesamtheit sein würden. Daher wurden im Pretest ausschließlich Experten herangezogen, die zum Verständnis und der inhaltlichen Einschätzung der Fragen interviewt wurden.

Zu diesem Zweck wurde das GESIS-Pretestlabor von der ILLICID-Projektgruppe mit der Durchführung des kognitiven Pretests beauftragt. Ansprechperson auf Seiten des Projekts war Herr Simon Henke von GESIS.

2 Stichprobe

Anzahl der kognitiven

Interviews: 6

Auswahl der Zielpersonen: Die Auswahl der Testpersonen beschränkte sich auf (ehemalige) Art Consuler/Kunstberater, ehem. Antikenhändler, und Personen, die sich mit dem Handel von Antiken in Deutschland auskennen.

Zentrale Merkmale der Testpersonen (TP):

TP-Nr.	Geschlecht	Berufliche Tätigkeit/ Branche	Wie gut kennen Sie sich mit Antiken aus dem östlichen Mit- telmeerraum aus?	Wie gut können Sie Ihrer Meinung nach das Geschäftsfeld von Anti- kenhändlern aus diesem Bereich einschätzen?
01	weiblich	Kunstvermittlung	Gut	Sehr gut
02	männlich	Archäologie	Sehr gut	Gut
03	weiblich	Archäologie	Gut	Sehr gut
04	weiblich	Konservatorin/ Kuratorin (Museum)	Gut	Mittelmäßig gut
05	männlich	Denkmalschutz/ Kulturpflege	Mittelmäßig gut	Gut
06	weiblich	Konservatorin/ Kuratorin (Museum)	Gut	Gut

3 Durchführung der Interviews/Methode im Pretest

Feldzeit:	19. Februar bis 01. März 2016
Anzahl der Testleiter:	2
Im GESIS-Pretestlabor durchgeführte Tests:	-
Telefonisch durchgeführte Tests:	6
Vorgehensweise:	Einsatz eines Evaluationsfragebogens
Befragungsmodus:	CATI
Eingesetzte kognitive Techniken:	Comprehension Probing, Specific Probing, General Probing.

4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen

Zu testende Frage:

1. ¹ In den folgenden Fragen geht es ausschließlich um unser Schwerpunktthema „Antiken aus dem östlichen Mittelmeerraum²“. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen also nur in Bezug auf Objekte, die aus dem östlichen Mittelmeerraum und den angrenzenden Gebieten stammen.

Von wem haben Sie seit Anfang 2014 Objekte, die ursprünglich aus diesen Gebieten stammen, erhalten?

Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ Von inländischen Händlern
- ☐ Von ausländischen Händlern
- ☐ Von inländischen Auktionshäusern
- ☐ Von ausländischen Auktionshäusern
- ☐ Von inländischen Schatzsuchern
- ☐ Von ausländischen Schatzsuchern
- ☐ Von inländischen Privatpersonen (z.B. private Sammler)
- ☐ Von ausländischen Privatpersonen (z.B. private Sammler)
- ☐ Von öffentlichen Sammlungen (Museen, Universitätssammlungen etc.)
- ☐ Von sonstigen Bezugsquellen: _____
- ☐ Ich habe seit 2014 keine solchen Objekte erhalten

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing, Specific Probing, General Probing.

Befund:

Ziel des Pretests war es, herauszufinden, was unter dem Begriff „Schatzsucher“ verstanden wird und ob dieser negativ belastet ist, ob die Liste der Antwortkategorien vollständig ist und ob die Begriffe „Schatzsucher“ und „Privatpersonen“ trennscharf sind.

Zwei Testpersonen geben an, dass der Begriff „Schatzsucher“ ein verharmlosender, romantisierender Begriff für Plünderer oder Grabräuber sei, die Antiken illegal beschaffen, ohne dabei Denkmalpflege zu betreiben. Vor dem Hintergrund dessen, dass es sich hier um eine „heikle“ Frage handelt, bei der Be-

¹ In dem kognitiven Pretest wurde nur eine Auswahl der Fragen aus dem eigentlichen Fragebogen getestet. Beispielsweise wird zur Eingrenzung der Zielpopulation zum Beginn der Befragung erfragt, ob die Händler schon einmal Objekte, die aus dem östlichen Mittelmeerraum und den angrenzenden Gebieten stammen, gekauft, verkauft oder versteigert haben.

² In der Online-Befragung wurde auf der Startseite spezifiziert, um welche Länder es sich dabei konkret handelt, nämlich Ägypten, Griechenland, Irak, Iran, Israel/Palästina, Jordanien, Libanon, Syrien, Türkei und Zypern. Diese Länder waren darüber hinaus auf einer Landkarte rot eingefärbt. Die Liste der Länder sollte in der Online-Befragung bei allen Fragen, die sich auf die genannten „Gebiete“ beziehen, aufgeführt werden: „Dazu zählen.....“

fragte möglicherweise keine ehrliche Antwort geben, erscheint die Verwendung des verharmlosenden Begriffs „Schatzsucher“ ihren Zweck zu erfüllen, d.h. die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass Befragte angeben, Antiken von Privatpersonen, die keine Sammler sind, erhalten zu haben.

Auf die Nachfrage, ob es noch andere Bezugsquellen außer den hier genannten gebe, von denen Händler Antiken erhalten, werden die folgenden zusätzlichen Quellen genannt: Museumsdirektoren a.D. (inländisch und ausländisch), Restauratoren, Stiftungen, Laboratorien (z.B. für Archäometrie).

Darüber hinaus wurde untersucht, was die Testpersonen unter den Antwortkategorien „inländische“ und „ausländische Privatpersonen (z.B. private Sammler)“ verstehen. Neben privaten Sammlern zählen die Testpersonen noch Touristen, die beispielweise auf Reisen im Orient Antiken kaufen und Personen, die sich hobbymäßig kunsthistorisch und archäologisch mit Antiken auseinandersetzen, zu dieser Gruppe.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Grundsätzlich würden wir empfehlen die Ausfüllanweisung *„Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.“* durch *„Bitte alles Zutreffende angeben.“* zu ersetzen.

Antwortoptionen: Da die Antwortkategorien eine halboffene Kategorie zur Angabe weiterer Bezugsquellen enthält und die Liste der Antwortkategorien bereits recht lang ist, empfehlen wir die Antwortoptionen zu belassen und keine weitere(n) Antwortkategorie(n) explizit aufzuführen.

Darüber hinaus wäre es möglich die Liste der Antwortmöglichkeiten zu verringern, in dem man zunächst die Quellen abfragt und in einer anschließenden Frage, ob es sich dabei um inländische und/oder ausländische Quellen handelt.

Zu testende Frage:

2. Im Folgenden werden wir Ihnen Fragen zu der Thematik der Provenienz stellen. Unter Provenienz meinen wir die Herkunft des Objektes wie z. B. die ursprüngliche Herkunft, den Fundort, die Sammlungsgeschichte und den oder die Vorbesitzer.

Werden bei Ihnen Prüfungen auf Provenienz der Objekte durchgeführt?

- ☐ Ja, wir prüfen selbst auf Provenienz
☐ Ja, wir geben Provenienzprüfungen in Auftrag
☐ Nein

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing, Specific Probing, General Probing.

Befund:

Der Begriff „Provenienz“ ist jeder Testperson geläufig. Verstanden wird darunter die Herkunftsgeschichte eines Objekts, d.h. von welchem Fundort es stammt und wer die Vorbesitzer waren. Dies sollte möglichst lückenlos dokumentiert sein.

Alle Testpersonen hegen gewisse Zweifel, dass die befragten Händler diese Frage tatsächlich ehrlich beantworten werden:

- „99% der Händler würden diese Frage mit ‚Ja‘ beantworten. Internationale Händler würden das vielleicht mit einem unsicheren ‚Nein‘ beantworten, weil sie sich damit juristisch nicht beschäftigen müssen.“
- „Händler, die im Geschäft bleiben wollen, müssen hier eigentlich mit ‚Ja‘ antworten. Allerdings ist eine Provenienzprüfung manchmal nicht durchführbar, dann könnte man evtl. auch mit ‚Nein‘ antworten, also wenn eine echte Prüfung nicht durchführbar ist. Wenn ein Stück beispielsweise seit zwei Generationen im Familienbesitz ist, dann ist die Provenienz geprüft, aber es ist eine moralische Frage, ob einem das genügt. Was man als geprüft ansieht, kann sehr stark schwanken.“
- „Hier werden Sie auch keine ehrlichen Antworten bekommen. Hier klickt jeder ‚Ja‘ an. Da gibt keiner zu, dass er es nicht macht, dass er nicht sauber arbeitet.“
- „Händler verschweigen oder verfälschen evtl. Herkunftsangaben, es sei denn es sind legale Waren.“
- „Das wird kein Händler mit ‚Nein‘ beantworten. Es wäre grob fahrlässig zuzugeben, dass die Gewinn vor Rechtsmäßigkeit setzen.“
- „Es wird vermutlich keine Händler geben, die diese Frage mit ‚Nein‘ beantworten.“

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Belassen.

Zu testende Frage 3:

3. Anhand welcher Kriterien wird bei Ihnen entschieden, ob ein Objekt auf Provenienz geprüft wird? Je nach...

Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ Ursprungsland
- ☐ Objektwert
- ☐ Vorbesitzer
- ☐ Objektzustand
- ☐ Bezugsquelle (i.d.R. Verkäufer)
- ☐ Land, in dem sich das Objekt zuletzt befand
- ☐ Beiliegenden Unterlagen
- ☐ Aus sonstigen Gründen

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, General Probing.

Befund:

Ziel des Pretests war es herauszufinden, ob es neben den genannten Kriterien noch weitere gibt, anhand derer entschieden wird, ob ein Objekt auf Provenienz geprüft wird. Auf Nachfrage geben die Testpersonen an, dass die Liste der hier genannten Kriterien vollständig ist und es ihres Wissens nach keine weiteren Kriterien gebe, anhand derer entschieden würde, ob ein Objekt auf Provenienz geprüft wird.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Grundsätzlich würden wir empfehlen die Ausfüllanweisung „Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.“ durch „Bitte alles Zutreffende angeben.“ zu ersetzen.

Antwortoptionen: Belassen.

Zu testende Frage 4:

4. Haben Sie schon einmal im Rahmen einer Provenienzprüfung in Datenbanken recherchiert (z.B. Art-Lost-Register, LostArt, etc.)?
- ☐ Ja
☐ Nein

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Ziel der Pretestinterviews war es, herauszufinden, ob die Liste der Datenbanken für die eigentliche Befragung noch erweitert werden sollte.

Nur eine Testperson gibt an, dass sie glaubt, noch eine weitere, hier nicht genannte Datenbank zu kennen: *„Ich glaube da gibt es noch eine von Interpol, die haben meines Erachtens auch eine Datenbank.“* Alle weiteren Testpersonen geben an, dass sie lediglich die beiden hier aufgeführten sowie die in der folgenden Frage genannten „Roten Listen“ kennen.

Eine Testperson gibt an, diese Datenbanken überhaupt nicht zu kennen. Um bei der Auswertung unterscheiden zu können, ob die genannten Datenbanken aufgrund von Unkenntnis nicht genutzt werden oder nicht im Rahmen von Provenienzprüfungen, empfehlen wir die Aufnahme einer zusätzlichen Antwortkategorie „Ich kenne keine solchen Datenbanken“. Andernfalls ordnen sich Nichtnutzer aufgrund von Unkenntnis womöglich der Antwortkategorie „Nein“ zu.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Aufnahme einer zusätzlichen Antwortkategorie „Ich kenne keine solchen Datenbanken“.

Zu testende Frage:

5. Haben Sie im Rahmen einer Prüfung auf Provenienz schon einmal Rote Listen (sogenannte Red Lists) der ICOM/UNESCO zu Rate gezogen?

- ☐ Ja
☐ Nein

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Ziel der Pretestinterviews war es, herauszufinden, ob es noch weitere RedLists gibt, um die die Frage erweitert werden sollte.

Auf Nachfrage geben die Testpersonen an, dass sie keine weiteren Roten Listen außer jenen der ICOM/UNESCO kennen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Belassen oder analog zur Empfehlung bei Frage 4: Aufnahme einer zusätzlichen Antwortkategorie „Ich kenne keine solchen Rote Listen“.

Zu testende Frage:

<p>6. Manchmal liegen den Objekten verschiedene Unterlagen bei. Geben Sie bitte für die folgenden Unterlagen an, wie häufig Ihnen diese von Verkäufern oder Anbietern zu einem Objekt vorliegen.</p> <p><i>Bitte beantworten Sie die Frage nur in Bezug auf Objekte, die aus dem östlichen Mittelmeerraum und angrenzenden Gebieten stammen.</i></p>					
	(fast) immer	häufig	manchmal	selten	nie
Ausfuhrgenehmigungen aus dem Ursprungsland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausfuhrgenehmigungen aus dem Land, in dem sich das Objekt zuletzt befand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kaufbelege/Rechnungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sammlungs- und/oder Ausstellungsnachweise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunsthistorische Gutachten/Expertise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturwissenschaftliche Untersuchungen/Laboreergebnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissenschaftliche Artikel/Fachpublikationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kopie der (alten) Auktionskatalogseite	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Eidesstattliche) Erklärungen der Vorbesitzer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Unterlagen und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, General Probing.

Befund:

Ziel des Pretests war es bei dieser Frage herauszufinden, es noch andere Arten von Unterlagen außer den hier genannten gibt, die einem Objekt beiliegen können. Auf diese Nachfrage werden die folgenden Unterlagen genannt:

- Beschreibungen über getätigte Restaurationen, falls Objekte bereits restauriert wurden
- Zollpapiere, wenn die Objekte nicht aus der EU stammen
- Fotos

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Möglicherweise um die zusätzlich genannten Unterlagen erweitern.
Darüber hinaus ist es eher ungewöhnlich eine Sonstiges-Antwortkategorie, wie „andere Unterlagen“, zu skalieren. Wir empfehlen daher, bei der letzten Kategorie zunächst nur die Art der Unterlagen angeben zu lassen und in einer Folgefrage die Häufigkeit zu erfassen.

|

Zu testende Frage:

7. Werden von Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten in Auftrag gegeben oder werden bei Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten erstellt?

- ☐ Ja
☐ Nein³

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing.

Befund:

Von Seiten der Testpersonen gab es keine nennenswerten Kommentare zu dieser Frage. Auch die Testleiter notierten keine Auffälligkeiten, die auf Probleme der Befragten bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Belassen.

³ In der eigentlichen Befragung handelt es sich bei dieser Frage um eine Filterfrage; die anschließende Frage 8 bekommen dann nur Personen gestellt, die angeben, dass von Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten in Auftrag gegeben oder bei Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten erstellt werden.

Zu testende Frage:**8. Und wer erstellt in der Regel diese naturwissenschaftlichen Gutachten?**

Falls mehrere Akteure diese Gutachten erstellen, beziehen Sie die Frage bitte auf den Akteur, der die meisten Gutachten erstellt.

- ☐ Externes Labor im Inland
- ☐ Externes Labor im Ausland
- ☐ Externe Person (z.B. Honorarkraft) im Inland
- ☐ Externe Person (z.B. Honorarkraft) im Ausland
- ☐ Interne Person
- ☐ Internes Labor
- ☐ Sonstige Person/Institution: _____

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, General Probing.

Befund:

In der eigentlichen Befragung wird diese Frage nur denjenigen Personen gestellt, die Frage 7 mit „Ja“ beantworten und damit angeben, dass von Ihnen naturwissenschaftliche Gutachten in Auftrag gegeben oder erstellt werden.

Auf die Nachfrage, ob es noch andere Personen oder Institutionen außer den hier genannten gebe, die naturwissenschaftliche Gutachten erstellen, werden die folgenden Akteure genannt:

- „Öffentliche, staatliche Museumsinstitutionen, z.B. das Rathgen-Forschungslabor.“
- „Universitäten oder andere naturwissenschaftliche Forschungsinstitute.“
- „Öffentliche Einrichtungen, wie beispielsweise Museen, an die Händler herantreten, um sich Hilfe zu holen.“

Empfehlung:

Frage: Wir empfehlen diese Frage in zwei Fragen aufzuteilen, um zum einen die Information zu erhalten, wer die Gutachten erstellt und zum anderen, wer von den genannten Stellen dies am häufigsten übernimmt.

Da es sich bei den genannten Antwortkategorien nicht ausschließlich um Akteure, sondern eher um „Stellen“ handelt, würden wir darüber hinaus vorschlagen den Begriff „Akteure“ durch „Stellen“ zu ersetzen.

Frage 8) Von welchen Stellen werden diese naturwissenschaftlichen Gutachten erstellt?

Frage 8a) Und welche der genannten Stellen erstellt für Sie die meisten naturwissenschaftlichen Gutachten?

In der Online-Befragung ist es möglich bei Frage 8a) nur diejenigen Stellen einzublenden zu lassen, die bei Frage 8 ausgewählt wurden.

Antwortoptionen:

Da insbesondere öffentliche Institutionen und Einrichtungen als Ergänzung zu den vorgegebenen Antwortkategorien genannt werden, empfehlen wir die Liste der Antwortkategorien zu erweitern bzw. die beiden Antwortkategorien „Externes Labor im Inland“ und „Externes Labor im Ausland“ durch die Nennung von Beispielen zu spezifizieren, z.B. „Externes Labor im Inland (z.B. Rathgen-Forschungslabor)“.

Zu testende Frage:

9. Im Folgenden möchten wir gerne etwas über Ihre Kunden als Käufer erfahren. An dieser Stelle weisen wir darum nochmals darauf hin, dass Ihre Angaben vollkommen anonym behandelt werden und keine Rückschlüsse auf Ihre Person gezogen werden können. Beachten Sie bitte auch, dass Sie die folgenden Fragen nur in Bezug auf Objekte, die aus dem östlichen Mittelmeerraum und angrenzenden Gebieten stammen, beantworten sollen.

Wer hat seit Anfang 2014 Objekte von Ihnen gekauft, die aus den angegebenen Gebieten stammen?

Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.

Die folgenden heutigen Länder zählen wir zu den Gebieten des östlichen Mittelmeerraums und den angrenzenden Gebieten: Ägypten, Griechenland, Irak, Iran, Israel/Palästina, Jordanien, Libanon, Syrien, Türkei, Zypern.

- ☐ Inländische Händler
- ☐ Ausländische Händler
- ☐ Inländische Auktionshäuser
- ☐ Ausländische Auktionshäuser
- ☐ Inländische Privatpersonen (z.B. private Sammler)
- ☐ Ausländische Privatpersonen (z.B. private Sammler)
- ☐ Öffentliche Sammlungen (Museen, Universitätssammlungen etc.)
- ☐ Andere Personen/Institutionen: _____
- ☐ Ich habe seit 2014 keine solchen Objekte verkauft

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, General Probing.

Befund:

Ziel des Pretests war es herauszufinden, ob Antwortkategorien fehlen, die in der eigentlichen Befragung zusätzlich aufgenommen werden sollten.

Auf die Nachfrage, ob es noch andere Personen oder Institutionen außer den hier genannten gebe, die solche Objekte von Händlern kaufen, werden die folgenden Akteure genannt:

- „Privatmuseen aus dem Nahen Osten oder den Vereinigten Emiraten. Das werden wohl in der Zukunft auch die Hauptkäufer sein.“
- „Neben Museen könnten in diese ‚Sammelkategorie‘ auch private Firmen fallen, die ein Bild erwerben, um es in das Zimmer des Chefs zu hängen. Dies ist v.a. auch im arabischen Raum der Fall, arabische Vertretungen, aber auch Filialen/Zweigstellen, die im Ausland eröffnet werden.“

Empfehlung:

Frage:

Belassen.

Grundsätzlich würden wir empfehlen die Ausfüllanweisung „*Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.*“ durch „*Bitte alles Zutreffende angeben.*“ zu ersetzen.

Antwortoptionen:

Möglicherweise um die zusätzlich genannten Personen/Institutionen erweitern.

Zu testende Frage:**10. Über welche Wege bieten Sie Ihre Objekte an?**

Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ Verkauf mit öffentlich zugänglichen Verkaufsräumen (z.B. Galerie)
- ☐ Verkauf ohne öffentlich zugängliche Verkaufsräume
- ☐ Über das Internet⁴
- ☐ Messen
- ☐ „Klingelverkauf“
- ☐ Öffentliche Auktion vor Ort
- ☐ Private Auktion mit geladenen Kunden
- ☐ Kataloge
- ☐ Über andere Wege: _____

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing, Specific Probing, General Probing.

Befund:

Durch die kognitiven Interviews sollte herausgefunden werden, ob Antwortkategorien fehlen, die in der eigentlichen Befragung zusätzlich aufgenommen werden sollten und was unter dem Begriff „Klingelverkauf“ verstanden wird.

Fünf Testpersonen geben an, dass ihnen der Begriff „Klingelverkauf“ in diesem Kontext ungeläufig ist und sie es für sehr unwahrscheinlich halten, dass Antiken tatsächlich über diesen Weg veräußert werden:

- „Klingelverkauf klingt so als ob jemand bei dem Händler an der Tür klingelt und Antiken anbietet. Das habe ich in diesem Zusammenhang aber noch nicht gehört, das macht ja kein Kunsthändler.“
- „Haustürverkauf, aber da denke ich eher an Waschmaschinen oder Staubsaugervertreter, im Kunsthandel ist mir dieses Vorgehen nicht bekannt. Das käme mir auch unseriös vor.“

Nichtsdestotrotz könne der Begriff in den Antwortoptionen beibehalten werden, da es für dieses Vorgehen keine besser geeignete Formulierung gebe. Eine Testperson schlägt vor, die Antwortkategorie um den Zusatz „/Haustürverkauf“ zu erweitern.

Auf die Nachfrage, ob es noch andere Wege oder Kanäle gebe, über welche Händler ihre Objekte anbieten, wird noch das „direkte Ansprechen von potenziellen Käufern“ genannt.

⁴ In der eigentlichen Befragung handelt es sich bei dieser Frage um eine Filterfrage; die anschließende Frage 11 bekommen nur Personen gestellt, die bei dieser Frage angegeben haben, dass Sie Objekte über das Internet anbieten.

Empfehlung:

Frage:

Belassen.

Grundsätzlich würden wir empfehlen die Ausfüllanweisung „*Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.*“ durch „*Bitte alles Zutreffende angeben.*“ zu ersetzen.

Antwortoptionen:

Wir empfehlen die Antwortkategorie „Klingelverkauf“ um den Zusatz „/Haustürverkauf“ zu erweitern („Klingelverkauf/Haustürverkauf“).

Darüber hinaus könnte eine zusätzlich Antwortkategorie „Direktes Ansprechen potenzieller Kunden“ aufgeführt werden.

Des Weiteren empfehlen wir die erste Antwortkategorie um zwei weitere Beispiele zu erweitern, um den Fokus nicht nur auf Galerien zu lenken.

Zu testende Frage:**11. Welche der folgenden Internetplattformen nutzen Sie, um Ihre Objekte anzubieten?**

Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ Online-Verkauf (keine Auktion) auf der eigenen Webseite
- ☐ Online-Verkauf (keine Aktion) auf anderen Webseiten (z.B. MA-Shops)
- ☐ eBay-Shop
- ☐ Live-Auktion (z.B. AUCTIONATA, the saleroom, etc.)
- ☐ Online Auktion auf der eigenen Webseite
- ☐ Online Auktion auf anderen Webseiten (außer eBay und Live-Auktionen)
- ☐ Soziale Netzwerke (z.B. Facebook, VKontakte, etc.)
- ☐ Tor-Netzwerk/Deep Web
- ☐ Über andere Internetplattformen: _____

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, General Probing.

Befund:

In der eigentlichen Befragung wird diese Frage nur denjenigen Personen gestellt, die vorher angegeben haben, dass sie Objekte „über das Internet“ anbieten. Ziel des Pretests war es herauszufinden, ob es weitere Antwortkategorien gibt, die hier noch berücksichtigt werden müssten.

Auf Nachfrage geben die Testpersonen an, dass sie keine weiteren Internetplattformen kennen, die Händler nutzen, um ihre Objekte anzubieten. Eine Testperson weist darauf hin, dass sie bei der Kategorie „eBay-Shop“ nicht an eBay-Auktionen denken würde und schlägt daher vor, den Begriff „Auktion“ explizit in diese Kategorie aufzunehmen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Grundsätzlich würden wir empfehlen die Ausfüllanweisung „Bei dieser Frage sind Mehrfachnennungen möglich.“ durch „Bitte alles Zutreffende angeben.“ zu ersetzen.

Antwortoptionen: Wir empfehlen die Antwortkategorie „eBay-Shop“ um den Zusatz „/eBay-Auktion“ zu erweitern („eBay-Shop/eBay-Auktion“).

Zu testende Frage:

12. Im Folgenden würden wir gerne etwas über mögliche Preise bei dem Verkauf von Objekten aus dem östlichen Mittelmeerraum und den angrenzenden Gebieten erfahren.

Sagen Sie uns bitte nun, wie viele Objekte Sie in dem jeweiligen Preissegment in diesem Jahr bisher verkauft haben.

Bitte beantworten Sie die Frage nur in Bezug auf Objekte, die aus dem östlichem Mittelmeerraum und angrenzenden Gebieten stammen. Die folgenden heutigen Länder zählen wir zu den Gebieten des östlichen Mittelmeerraums und den angrenzenden Gebieten: Ägypten, Griechenland, Irak, Iran, Israel/Palästina, Jordanien, Libanon, Syrien, Türkei, Zypern.

Wenn Sie die genauen Zahlen nicht kennen, schätzen Sie bitte so gut es geht.

Unter 100 Euro: Objekte

100 bis 499 Euro: Objekte

500 bis 999 Euro: Objekte

1.000 bis 4.999 Euro: Objekte

5.000 bis 9.999 Euro: Objekte

10.000 bis 49.999 Euro: Objekte

Über 50.000 Euro: Objekte

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, General Probing.

Befund:

Drei Testpersonen hegen Zweifel, dass die befragten Händler diese Frage tatsächlich ehrlich beantworten werden.

Darüber hinaus gibt eine Testperson an, dass die unteren Kategorien sehr kleinteilig und „eher im Flohmarktbereich denn im Kunsthandel“ angesiedelt seien. Diese Testperson schlägt vor, die unteren Kategorien stärker zusammenzufassen.

Zu guter Letzt weist eine Testperson darauf hin, dass die Formulierung „in diesem Jahr“ suboptimal sei und besser ein konkretes Jahr genannt werden sollte: *„Hier sollten Sie ein konkretes Jahresdatum in der Frage angeben. Ansonsten ist unklar worauf sich das bezieht. Außerdem ist das aktuelle Jahr ja noch recht jung und die großen Auktionen sind immer so im März/April und September/Okttober. Das sind auch die Zeiten, wo die ernstzunehmenden Messen stattfinden.“*

Empfehlung:

- | | |
|------------------|---|
| Frage: | Wir empfehlen in der Frage eine konkrete Jahreszahl zu nennen und je nach Befragungszeitraum nicht das aktuelle, sondern das vorherige Jahr abzufragen, um zu vermeiden, dass aufgrund des noch jungen Jahres der Verkauf nur weniger Objekte berichtet wird. |
| Antwortoptionen: | Die Antwortkategorien im unteren Bereich (unter 100 bis 499 Euro) könnten möglicherweise zu einer Kategorie zusammengefasst werden. |

5 Glossar: Kognitive Techniken

Think Aloud	<p>Technik des lauten Denkens:</p> <p><i>„Bitte sagen Sie mir bei der folgenden Frage alles, an was Sie denken oder was Ihnen durch den Kopf geht, bevor Sie die Frage beantworten. Sagen Sie bitte auch Dinge, die Ihnen vielleicht unwichtig erscheinen. Die Frage lautet:“</i></p>
Comprehension Probing	<p>Nachfragen zum Verständnis, z.B.:</p> <p><i>„Was verstehen Sie in dieser Frage unter ‚einer beruflichen Tätigkeit mit hoher Verantwortung?‘“</i></p>
Category Selection Probing	<p>Nachfragen zur Wahl der Antwortkategorie, z.B.:</p> <p><i>„Sie haben bei dieser Frage angegeben, dass sie „voll und ganz“ zustimmen. Können Sie Ihre Antwort bitte begründen?“</i></p>
Information Retrieval Probing	<p>Nachfragen zur Informationsbeschaffung, z.B.:</p> <p><i>„Wie haben Sie sich daran erinnert, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] mal beim Arzt waren?“</i></p>
General/Elaborative Probing	<p>Unspezifisches Nachfragen, z.B.:</p> <p><i>„Können Sie mir Ihre Antwort bitte noch etwas näher erläutern?“</i></p>
Specific Probing	<p>Spezifisches Nachfragen, z.B.:</p> <p><i>„Sie haben bei dieser Frage mit „Ja“ geantwortet. Bedeutet das, dass Sie bereits für Ihre Familie auf Möglichkeiten zum beruflichen Weiterkommen verzichtet haben oder dass Sie gegebenenfalls verzichten würden, dies bislang aber noch nicht getan haben?“</i></p>
Emergent Probing	<p>Spontanes Nachfragen als Reaktion auf eine Äußerung oder ein Verhalten der Testperson, z.B.:</p> <p><i>„Sie haben gerade die Stirn gerunzelt und gelacht als ich Ihnen die Antwortoptionen vorgelesen habe. Können Sie mir bitte erläutern, warum Sie das getan haben?“</i></p>
Paraphrasing	<p>Testpersonen geben den Fragetext in ihren eigenen Worten wieder:</p> <p><i>„Bitte wiederholen Sie die Frage, die ich Ihnen vorgelesen habe, noch einmal in Ihren eigenen Worten.“</i></p>
Confidence Rating	<p>Bewertung der Verlässlichkeit der Antwort, z.B.:</p> <p><i>„Wie sicher sind Sie, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] mal beim Arzt waren?“</i></p>